

# KRIEG IM KINDERBUCH?

FRANZISKA BÖLLING



Halle 5.0  
Salon Weltempfang

Frankfurter Buchmesse

## FERNE WIRKLICHKEIT GANZ NAH – EIN KIND AUF DER FLUCHT VOR DEM KRIEG

*Als der Krieg eines Nachmittags in Akims Dorf einbricht, ist mit einem Schlag nichts mehr, wie es vorher einmal war. Die Bewohner müssen aus den Trümmern ihrer Häuser fliehen und der kleine Junge Akim wird von seiner Familie getrennt. Soldaten nehmen das Kind am Morgen gefangen, aber Akim kann in der folgenden Nacht flüchten. Er rennt und rennt. Schließlich landet er in einem Flüchtlingslager. Hier ist er zwar in Sicherheit, dennoch fühlt er sich einsam und traurig. Bis eines Tages ein Wunder geschieht...*

Kann man den Krieg und das Leid der Flüchtlinge in einem Bilderbuch darstellen? Die belgische Kinderbuchautorin Claude K. Dubois versucht in ihrem Werk, die traumatischen Erfahrungen von Krieg und Flucht, die heute für viele Menschen Realität sind, am Beispiel des Schicksals des jungen Akim für Kinder erfahrbar zu machen. „Akim rennt“ ist kein Bilderbuch wie jedes andere. Es erzählt keine fröhliche Geschichte, sondern eine von der Realität, vom Krieg. Mit flüchtigen Schwarz-Weiß-Skizzen und sparsamen Text erzählt die Illustratorin Dubois eine Geschichte, die das Schicksal so

vieler Kinder auf dieser Welt zeigt. Während der sparsame Text jegliche Erklärungsversuche meidet, versuchen die fluchtartigen Zeichnungen jeden einzelnen Moment einzufangen und wirken wie in großer Eile hingeworfen. Sie fassen das von Akim erlebte Grauen in Bilder.

Was bewegt eine junge Autorin, über eine solch aktuelle Thematik ein Kinderbuch zu schreiben?

Es waren persönliche Erfahrungen, die Dubois veranlassten, über diese Thema sprechen zu müssen. Ihre Mutter war fünf Jahre alt, als sie im Zweiten Weltkrieg von ihren Eltern

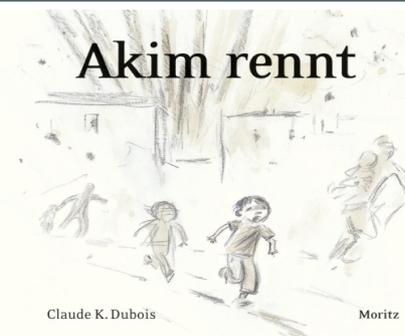
getrennt wurde. Dieses einschneidende Erlebnis hat die Mutter ihr ganzes Leben lang geprägt. Hinzu kommen die fast täglichen Nachrichten vom Krieg überall in der Welt, Bilder von Kindern, die mutterseelenallein auf den Trümmern ihrer zerstörten Häuser sitzen. Für Kinder in Deutschland ist diese Geschichte fremd, sie kennen keinen Krieg. Das Bilderbuch kann den Kindern erklären, was sie hoffentlich nie selbst erleben müssen. Es zeigt ihnen, dass sie in ihren Gefühlen nicht alleine sind, sondern dass es Kinder gibt, die unter einem ähnlichen Schicksalsschlag leiden.

Über das Illustrieren sagt Dubois:  
„Ich zeichne, um Gefühle umzusetzen und sie zu teilen. Mich treibt der Wunsch, von den innersten Gefühlen der Figuren zu sprechen, von ihren Fragen der Welt gegenüber, von ihrem Staunen.“

In Deutschland hat „Akim rennt“, erschienen im Moritzverlag, bereits mehrere Auszeichnungen erhalten und wurde zudem auf der Frankfurter Buchmesse mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. In der Begründung der Jury für die Nominierung heißt es, der Text vermeide

„Erklärungsversuche, während die Schwarz-Weiß-Zeichnungen das von Akim erlebte Grauen in Bilder fassen, wie sie auch im Skizzenbuch eines der Flüchtenden hätten stehen können.“

... *Akims Mutter findet ihr verlorenes Kind wieder.* Ein versöhnliches Ende, wie es Kinder brauchen. Dubois weiß, wie wichtig ein Happy End für Kinder ist. „Man kann mit Kindern über alles sprechen“, sagt Thomas Scheffel, Übersetzer des Bilderbuches, „es kommt nur darauf an, wie man es macht.“



## Claude K. Dubois

-geboren 1960 in Verviers, Belgien- studierte Illustration am Institut Saint-Luc in Lüttich, wo sie heute selbst unterrichtet. Sie hat bisher mehr als 80 Bilderbücher veröffentlicht und illustriert, die in 15 Ländern herausgegeben wurden.

**Auszeichnungen für „Akim rennt“:** Deutscher Jugendliteraturpreis 2014, Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2014, Kröte des Monats der STUBE, Buch des Monats Februar 2014 Kinderbuch, Die besten 7 Bücher für junge Leser